

begrüßt. Nach dem Eintritte in die Stadt wurde der König durch die Vertreter der Stadt in feierlicher Anrede bewillkommt; in seiner Erwiderung sprach er den Wunsch aus, daß der Ehren- und Freudentag nur seinen Truppen gelten möge. Unter den Klängen der Volkshymne und des Preußensliedes, unter endlosen Hurrahs, unter einem dichten Regen von Blumen und Kränzen aus allen Häusern und aus der Volksmenge ging dann der großartige Festzug durch die „Siegestraße,“ und schloß mit dem Parademarsche vor Sr. Majestät an der Bildsäule des alten Blücher. Am Nachmittage wurden die Truppen theils in öffentlichen Localen, theils in den Häusern der Bürger festlich gespeist. Am Abend war die ganze Stadt glänzend, wie noch nie, erleuchtet. Der König gab in seinem Schlosse ein militärisches Festmahl, bei welchem er einen Trinkspruch in folgenden Worten ausbrachte:

„Mein Trinkspruch gilt dem Vaterlande und dem Heere! Ich sprach das inhaltsschwere Wort: Das Vaterland ist in Gefahr! es zündete in allen preussischen Herzen. Opferwilligkeit in allen Ständen, in allen Geschlechtern war die erhebende Folge. Das kriegsbereite Heer erwartete mit Siegeshoffnung das Wort: Vorwärts! Es erfolgte, und Sieg auf Sieg in nicht geahnter Schnelligkeit mit ihm. Heldemuth, Hingebung und Ausdauer erkämpften Erfolge ohne Gleichen. Ein ehrenvoller Friede krönte das blutige, aber glorreiche Werk, dem schwere Opfer fielen. Dem Andenken dieser Opfer folgen unsere trauernden Herzen. Möge der Friede dauernd und gleich glücklich für Preußen und Deutschlands Zukunft sein! Ich erhebe Mein Glas zum Danke!

Dank dem treuen Volke, das sich um Mich scharte!

Dank Meiner siegreichen, glorreichen Armee, deren Heldenthaten auf immer in das Buch der Geschichte eingetragen sind!

Es lebe Meine Armee, das Volk in Waffen! Es lebe das Vaterland!“

Der König stiftete am Tage des Einzuges ein Erinnerungskreuz für alle diejenigen, welche den glorreichen Feldzug von 1866 mitgemacht hatten; ein Kreuz von Bronze aus eroberten Geschützen mit einem Lorbeerkränze in der Mitte — auf dem vorderen Mittelschilder der Namenszug des Königs mit der Umschrift: „Preußens siegreichem Heere,“ auf der Rückseite die Krone und die Aufschrift: „Gott war mit uns, Ihm sei die Ehre.“ Der König erließ ferner „aus Anlaß des wiederhergestellten Friedens“ eine Amnestie (Strafaufhebung) für alle politische Vergehen. — Für die Invaliden und die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen wurde durch ein mit der Landesvertretung vereinbartes Gesetz Sorge getragen. Ferner verließ der König ebenso wie es nach den Freiheitskriegen geschehen war, mit Zustimmung der Landesvertretung, dem Minister-Präsidenten Grafen von Bismarck „in Anerkennung der von ihm so erfolgreich geleiteten äußeren preussischen Politik“ und denjenigen preussischen Heerführern, „welche zu dem glücklichen Ausgange des Krieges in hervorragender Weise beigetragen hatten,“ den Generalen von Roon, von Moltke, Herwarth von Bittenfeld, von Steinmetz und Vogel von Falckenstein, Dotationen (Schenkungen im Namen des Vaterlandes) aus den eingegangenen Kriegsentwädigungen.

Nach dem Friedensschlusse mit Sachsen ordnete der König auf den 11.